



NMS St. Peter
<http://nms-st-peter.eduhi.at>

Abschied und Willkommen

Im September 1997 kommt die Neulehrerin Antonia Simon mit Englisch und Geographie an die Hauptschule St. Peter am Wimberg. Noch weiß sie nicht, dass sie ihr gesamtes Arbeitsleben hier verbringen wird. Im Jahr 2007 führt sie gemeinsam mit Frau Honea die erste Integrationsklasse der Schule. Als Lerndesignerin hat sie die Schulentwicklung von der Hauptschule, über die Innovative Schule bis zur Neuen Mittelschule begleitet. Viele Jahre wirkt sie engagiert als Bildungsberaterin und hilft unseren Schülerinnen und Schülern bei der Berufsorientierung. Nach 41

Jahren als Lehrerin bedanken wir uns für ihren Einsatz und dürfen unserer Schulrätin Antonia Simon nun erfüllte Jahre im wohlverdienten Ruhestand wünschen.

Frau Tanja Bürscher aus St. Ulrich und Frau Julia Oberfürtnner aus St. Peter werden nun Englisch und Geographie übernehmen. Frau Julia Leitner wird uns für das Schuljahr 2020/21 nicht mehr zur Verfügung stehen. Auch ihr die besten Wünsche für eine gute Zukunft.

Frau Barbara Blattner wird im kommenden Schuljahr nicht mehr bei uns sein. Unserer Religionslehrerin wünschen wir für die

berufliche Veränderung viel Kraft und Freude. Frau Lisa Diendorfer übernimmt nach der Karenz ihre Religionsstunden.



35 SchulabgängerInnen - 34 SchulanfängerInnen

35 Schülerinnen und Schüler verlassen heuer unsere Schule. 3 beginnen eine Lehre. 11 wechseln in die Polytechnische Schule und 19 in eine weiterführende Schule, davon 11 in eine 5-jährige Schule mit Matura. Wir wünschen unseren Absolventinnen

und Absolventen eine gute private, schulische und berufliche Zukunft. Die einen gehen, die anderen kommen. Im nächsten Jahr beginnen 34 Schülerinnen und Schüler aus St. Peter und St. Johann.

Erfolgreiche Talente

Johanna Starlinger hat heuer den Raiffeisen-Zeichenwettbewerb zum Thema „Glück“ gewonnen. Lisa Schauer war heuer eine der Bundessieger-

rinnen des Biber-Informatikwettbewerbs. Wir gratulieren! (wt)



Siegerbild von Johanna Starlinger

Corona aus der Sicht eines Schulleiters



Der Turnsaal wird kurzerhand in ein Klassenzimmer umfunktioniert - da Turnstunden untersagt waren.

Hier konnte ausreichend Sicherheitsabstand eingehalten werden.

Am 13. März müssen die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen ihre Wienwoche abbrechen. Am 14. März packen alle ihre Sachen und nehmen sie mit nach Hause. Heimunterricht. Übers Wochenende arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer Arbeitsunterlagen aus. Der Kopierer, das Telefon, der Mail-Account, der Server laufen heiß bis in die späten Abendstunden. Lock-Down. Am 16. März werden mit Masken und Handschuhen Arbeitspakete gestapelt, gemäß der aktuellen Hygienevorschriften, aus der Garderobe geholt. Danach Totenstille im Schulhaus. Ein Schultag ohne Schüler in der Schule? – Befremdend.

Betreuung muss eingerichtet und über die Schulplattform vermittelt werden, erst für die Kinder, deren Eltern in „systemerhaltenden“ Berufen tätig sind, dann für Kinder in belastenden Situationen, dann für alle. Die Kinder müssen mit Lernunterlagen versorgt werden, zuerst nur Wiederholungen, dann darf neuer Stoff durchgenommen

werden. Wie? Tablets und Headsets werden verborgt, erste Videounterrichtsstunden finden statt. Ablagen für erledigte Aufgaben in Heften oder Büchern oder Kopien stehen bereit. Vielen Schülerinnen und Schülern fehlen ihre Schulfreunde. Viele Eltern sind erschöpft, einige Lehrerinnen und Lehrer auch.

18. Mai 2020. Alle dürfen wieder die Schule besuchen, geordnet in 2 Schichten, streng nach Hygieneregeln. Die Maskenpflicht auf Gängen fällt. Unterricht nur am Vormittag für Schicht A, Betreuung ganztags. Unterricht online oder mit

Arbeitspaketen zu Hause für Schicht B. Schulveranstaltungen untersagt.

Ende Juni steigen in OÖ die Ansteckungszahlen. Verdachtsfälle an der Schule. Meldungen. Zum Glück wieder negativ. Nur mehr eine Schulwoche – nur keine Schließung! Und hoffentlich ein Schulbeginn im Herbst wie früher! In den Ferien wartet die Einrichtung einer einheitlichen Lern- und Kommunikationsplattform – nur zur Sicherheit.

Für alle Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer eine herausfordernde, zehrende Zeit. Alle haben Erholung und Wertschätzung verdient, alle sind sie „Helden“, die Systemhalter der Familien.